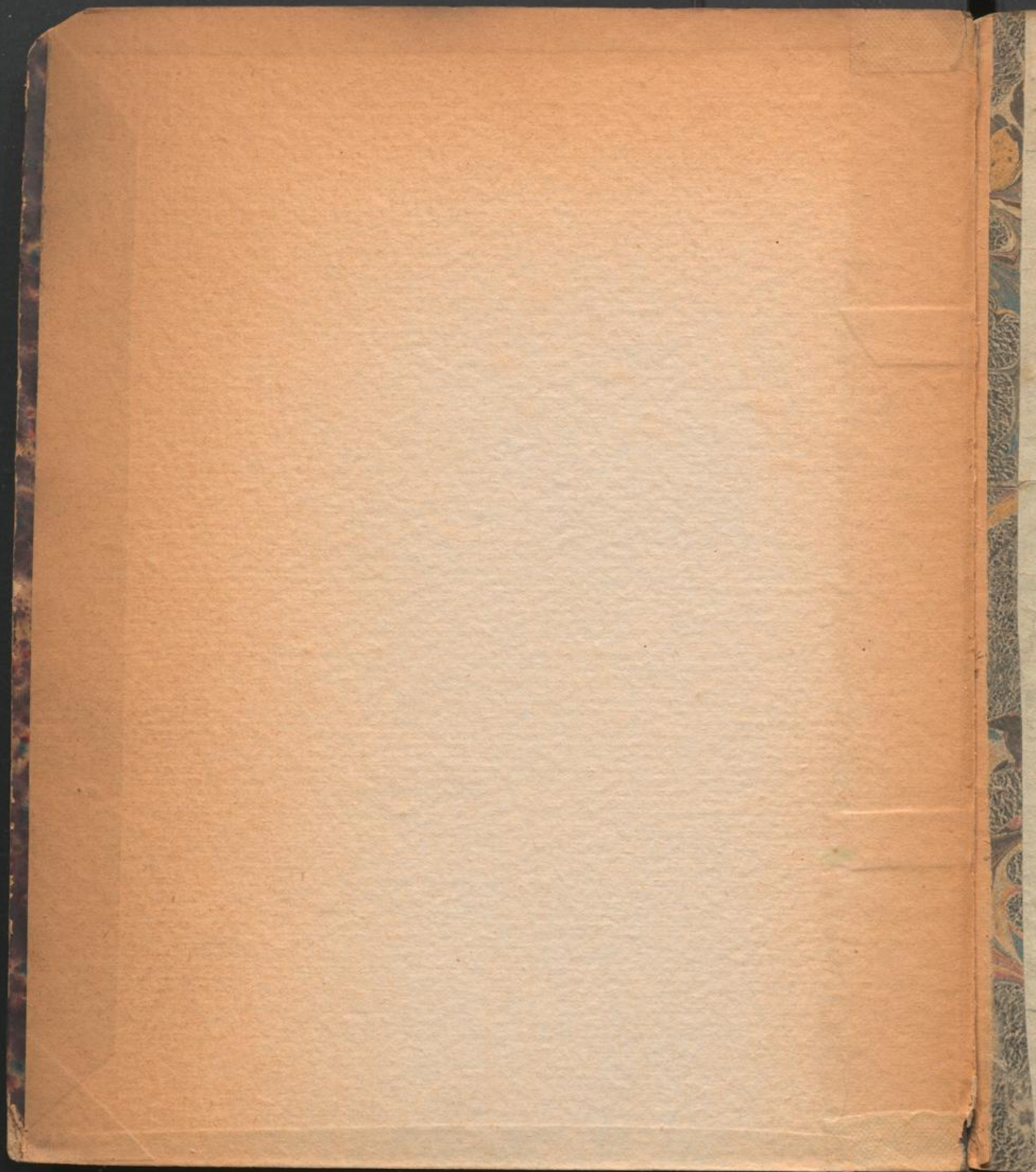


T

Wiener Stadt- und  
Landesbibliothek

9671 A

MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45



I. 652

652

# ANREDE

SEINER EXCELLENZ

DES K. AUCH K. K. WIRKLICHEN GEHEIMEN RATHES,  
KÄMMERERS UND NIED. ÖST. REGIERUNGSPRÄSIDENTEN

## JOSEPH CARL

DES HEIL. RÖM. REICHS

## GRAFEN VON DIETRICHSTEIN

AN DAS

PERSONAL DER NIED. ÖST. LANDESREGIERUNG UND DER  
IHR UNTERGEORDNETEN ÄMTER UND BEHÖRDEN.

---

*Gehalten den 16. November 1804, als am Tage der feyerlichen Vorstellung, und  
auf wiederhohltes dringendes Verlangen des Regierungspersonals mitgetheilt.*

---

WIEN.

GEDRUCKT BEY J. V. DEGEN.

1804.



A N N U N Z I E N

SEINER EXCELLENZ

DES H. ADOLPH K. K. WIRKLICHEN GEHEIMEN RATHES  
KÄMMERS UND NIED. ÖST. REGIERUNGSRATHES

JOSEPH CARL

DES HEIL. RÖM. REICHES

GRAFEN VON DIETRICHSTEIN

IN DAS

PERSONAL DER NIED. ÖST. LANDESRICHTUNG UND DER

FÜR UNTERGEORDNETEN AMTEN UND BEHÖRDEN

Gerathen hat der Herr Graf, als am Tage der kaiserlichen Verweisung, und  
auf nichtabholtes dringendes Verlangen des Regierungspersonals mitgetheilt.



WIEN.

GEDRUCKT BEY J. V. DEEGEN.

1804



Seine kaiserl. auch kaiserl. königl. apostolische Majestät haben mir durch die allergnädigste Entschliessung, mittelst welcher Allerhöchstdieselben mich von meiner bisherigen Bestimmung abzurufen, und mir das Präsidium der Nied. Oest. Landesregierung anzuvertrauen befunden haben, ein allergnädigstes Merkmahl Ihres allerhöchsten Zutrauens zu geben geruhet, dem ich mit Anstrengung aller meiner Kräfte, nach Möglichkeit zu entsprechen, mich gewis äusserst bestreben werde.

Dieses allerhöchste Zutrauen ist für mich in doppelter Rücksicht um so schmeichelhafter, als ich eines Theils dadurch in die glückliche Lage versetzt werde, meiner Vaterstadt und meinen Mitbürgern unmittelbar nutzen zu können, andern Theils aber mir diese Benennung den Vorzug verschaffet, an der Spitze einer Landesstelle zu stehen, die Männer von so geprüften Einsichten, langer Erfahrung und ausgezeichneten Verdiensten un-

ter sich zählt, und die sich vorzüglich in jenen unvergeßlichen Zeitpuncten des Jahres 1797 und 1800, wo die allgemeine Wohlfahrt so wesentlich von dem Eifer, der Klugheit und der Thätigkeit der vorgesetzten Behörden abhieng, einen bleibenden Ruhm, und so gerechte Ansprüche auf die Dankbarkeit und Anhänglichkeit der hiesigen Einwohner erwarb. Nur diese beyden Betrachtungen konnten meinen gewiß gerechten Schmerz mildern, eine Provinz zu verlassen, deren Einwohner mir so viele Beweise ihrer Anhänglichkeit gaben, und wo gesammte unter meiner Leitung angestellte Individuen sich so sehr bestrebten, den Zweck unserer gemeinschaftlichen Bestimmung zu erreichen, und dadurch das höchste Glück, das Bewustseyn erfüllter Pflicht, und die höchste Zufriedenheit unseres allergnädigsten Landesfürsten zu erlangen.

Sie sehen andurch Verehrungswürdige, die Begründung meines vorzüglich an die Herrn Räte anmit stellenden Ersuchens, mich mit ihren Einsichten, Kenntnissen und Erfahrung zu unterstützen; weil wir nur durch dieses gemeinschaftliche Bestreben und Hinarbeiten auf einen Zweck, mit Beseitigung jeder anderen Rücksicht im Stande seyn werden, uns auf die höchste Zufriedenheit und die Achtung und Anhänglichkeit jener Tausende, deren Wohlfahrt uns Se. Majestät anvertrauet haben, die gegründetste Ansprüche zu erwerben, und wir nur alsdann uns schmeicheln können, dem Zwecke unserer gemeinschaftlichen Bestimmung, und den allerhöchsten Absichten Sr. Majestät vollkommen zu entsprechen. Auch von den Herrn Sekretarien, die so oft in dem Falle sind, die Herrn Räte zu vertreten, und zu wichtigen Ausarbeitungen verwendet zu werden, und von dem gesammten Personale, kann ich mir eben

so wie von den übrigen der Regierung unterstehenden Behörden, gestützt, auf die von ihnen bey so vielen Gelegenheiten abgelegten Proben, die thätigste Mitwirkung versprechen, jedes Individuum, sein Wirkungskreis sey noch so klein, kann durch zweckmäßige Erfüllung seiner Berufspflichten zu der Verherrlichung des Ganzen wesentlich beytragen. An meinem thätigen Bestreben ihre allseitige Bemühungen gehörig zu benützen, und zu unterstützen, und jedem der dem Zwecke seiner Bestimmung entspricht, volle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, und ihn der höchsten Gnade und Rücksicht Sr. Majestät allerunterthänigst zu empfehlen, ~~ich~~ werde ich es gewiß nicht ermangeln lassen, und hierüber bitte ich Sie anmit meine feyerliche Zusage anzunehmen; werde stets stolz seyn, als Vorsteher einer Landesstelle zu erscheinen, dessen Glieder von dem Geiste der Ordnung, der Eintracht, des ächten Diensteyfers und der Gerechtigkeit beseelt, nur einen Zweck sich vorsetzen, und dadurch diese Stelle zu jenen ehrwürdigen Körper erheben werden, dessen Bemühung gesammte hiesige Einwohner, deren Wohlfahrt aus denselben so wesentlich entspringt, mit Achtung verehren, und segnend verdanken werden.

Und nun sey es mir am Schlusse noch erlaubt, auch Ihnen verehrungswürdiger Greis, der bereits durch einen Zeitraum von 42 ruhmvoll durchlebten Jahren sich dem höchsten Dienste und der Wohlfart der Einwohner Niederösterreichs, vorzüglich aber dieser Haupt- und Residenzstadt mit gleichem Eifer, geprüfter Rechtschaffenheit, und mit dem erspriesslichsten Nutzen widmete, und der noch letztlich seit meiner bereits im Anfange September erfolgten allerhöchsten Benennung bis gegenwärtig, die zweckmäßige Leitung der häufigen Geschäfte zu besorgen

über sich nahm, anmit hierfür nebst Bezeigung meiner wahren Hochachtung auch meinen lebhaften Dank zu zollen, und die Versicherung beyzurücken, das ich mir es stets zur vorzüglichsten und angenehmsten Pflicht rechnen werde, Ihnen hiervon bey jeder Gelegenheit die untrüglichsten Beweise zu geben.

1788





*Diese Anrede wurde sohin von dem ältesten Herrn Regierungsrathe Joseph Edlen von Hakher folgendermassen beantwortet:*

**D**ie treuehorsamste Landesstelle verehret in tiefster Unterthänigkeit und mit innigstem Dankgeföhle die höchste Gnade Sr. k. auch k. k. Majestät, wodurch ihr das Glück und die Ehre zu Theil geworden ist, dem hohen Präsidio Euer Excellenz untergeben zu seyn.

Mir fehlen Worte und Ausdruck, um die Regungen der Freude und der vollkommenen Ergebenheit ganz zu schildern, welche der heutige festliche Tag in dem Gemüthe eines jeden hier Anwesenden hervorgebracht hat.

Wie glücklich — wie vorzüglich glücklich schätzen wir uns unter der Leitung eines Herrn Präsidenten zu dienen, der schon damahl, als unsere Rathversammlung Hochdensenelben noch als Mitglied zu besitzen die Ehre hatte, mit reizendem Beyspiele von tiefer Einsicht und brennendem Diensteifer uns so hell vorgeleuchtet, sich in dem damahligen gefährlichsten Zeitpuncte, und während der Feindes Gefahr um das Vaterland, und besonders um das hiesige Publicum so sehr verdient

gemacht hat, und die so sehr empfehlende Tugend besitzt, mit dem der Wichtigkeit des Geschäftes angemessenen Ernste, Genauigkeit und Strenge, immer auch Sanftmuth, Milde und Herablassung zu vereinigen; — eben dadurch aber auch sich so wohl hier, als an andern Orten seiner hohen Bestimmung, die Herzen aller Einwohner, allgemeine ungetäuschte Hochschätzung, Liebe und Zutrauen erworben hat.

Stolz auf den unterscheidenden Vorzug, welchen Se. Majestät uns durch die gnädigste Ernennung Euer Excellenz zum diesseitigen Präsidenten zu verleihen geruhet haben, sind wir vom neuen Eifer beseelt, unsern Kräften das Aeufserste aufzubieten, um so wohl durch die genaueste Erfüllung unserer Pflichten und unermüdeten Fleiß Höchstgedacht Sr. Majestät selbst in tiefster Ehrfurcht dankbar zu seyn, als auch unseren würdigsten Herrn Präsidenten durch willfährigsten Gehorsam und getreueste Mitwirkung, das Hochdemselben anvertraute Leitungsgeschäft auf alle mögliche Art zu erleichtern, und seines Wohlgefallens in allen Stücken uns würdig zu machen.

In dem festesten Entschlusse alles dieses uns stets gegenwärtig zu halten, und getreulich in Vollzug zu setzen, dann im Vertrauen auf Euer Excellenz allbekannte Gemüthsbilligkeit empfehlen wir uns in tiefer Ehrfurcht Eurer Excellenz gnädigem Schutze, und wagen es um die fortwährende Erhaltung desselben ehrerbiethig zu bitten.

